

Worauf wartet Czaja?

Die Ansage des Regierenden Bürgermeisters am 12. November vor dem Abgeordnetenhaus war eigentlich klar.

Zitat: „Ich erwarte jetzt von der Sozial- und Gesundheitsverwaltung auf allen Ebenen mehr Verantwortung zu übernehmen. Ich bin nicht länger bereit, die offensichtlichen Defizite hinzunehmen. Jetzt müssen zügig strukturelle und personelle Veränderungen umgesetzt werden.“

...ich bin nicht länger bereit, Chaos oder Nichtstun zu ertragen. Ich bin nicht einmal mehr bereit, bloße Kritik anzuhören, ohne dass sich die Kritiker die Mühe machen, Lösungen zu liefern. Wer sagt, was nicht geht, der muss im gleichen Atemzug sagen, was stattdessen geht.“

Wer aus dem ersten Absatz nicht entnehmen konnte, dass dies die Aufforderung zum Abzug des La-GeSo-Chefs Franz Allert ist, der hat in den letzten Monaten nichts mitbekommen. Dass heute, an seinem Geburtstag, der Regierende Bürgermeister noch einmal deutlicher werden musste, ist eigentlich ungeheuerlich. Worauf wartet Czaja? Es muss ein Zeichen gesetzt werden. Allert ist den Anforderungen nicht gerecht geworden. Die Aufgabe ist zu groß, zu kompliziert geworden. Schlicht und einfach gesagt, er kann's nicht.

Ob mit einem neuen Mann oder einer neuen Frau an der Spitze schlagartig alles besser wird, kann man schlecht voraussagen. In einer Situation jedoch, in der es augenscheinlich keine Verbesserung gibt, muss das Management ausgewechselt werden. Czaja hat am 12. November die erste Gelbe Karte bekommen. Heute die zweite. Die nächste ist Rot.

Übrigens halte ich unsere Verwaltungsstruktur für nicht effektiv. Wenn der Regierende Bürgermeister die Richtlinienkompetenz hat, müsste er auch die Möglichkeit haben, selbst Leitende Mitarbeiter zu entlassen. Czaja hat sich selbst in diese Zwickmühle gebracht. Schmeißt er Allert jetzt raus, sagen alle, er ist den Anweisungen von Müller gefolgt. Na und? Dann ist es halt so. Besser als weiterwurschteln.

Ed Koch